

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 150.

Donnerstag, den 30. Mai.

1839.

### Bekanntmachung.

Da in neuerer Zeit mehrere Kohlen-Verkaufsniederlagen in hiesiger Stadt errichtet worden sind, so ist im Interesse der Käufer von uns die Einrichtung getroffen worden, daß von und mit dem 1. Juni 1839 an verpflichtete Kohlenmesser und Wieger sich daselbst befinden und die verkauften Kohlen, je nachdem sie nach dem Maße oder Gewichte verkauft worden sind, messen oder wiegen.

Der eine dieser verpflichteten Kohlenmesser und Wieger, welcher für die Kohlenniederlagen des Herrn Starke und der Herren Sachsenöder und Bähler am Leipzig-Dresdener Eisenbahnhofe, so wie für die Niederlage Herrn Koloffs auf dem Düngershofe bestimmt ist, wird an der zuerstgedachten Niederlage zu finden sein, wogegen der zweite Kohlenmesser, welcher für die Kohlenniederlagen im Gasthofe zur Stadt Dresden und auf Zangenberg's Gute angenommen worden ist, sich im Gasthofe zur Stadt Dresden auf dem Grimma'schen Steinwege aufhalten wird.

Das Messer- und Wiegerlohn, welches für jeden Centner Kohlen und darunter Einen Pfennig, für jeden Scheffel aber Zwei Pfennige und für den halben Scheffel Einen Pfennig beträgt, haben die Verkäufer an die Kohlenmesser und Wieger zu bezahlen, und es ist diesen die Abforderung oder Annahme eines Mehreren schlechterdings verboten.

Leipzig, den 16. Mai 1839.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
D. Deutrich.

### Bekanntmachung.

Um den Wünschen desjenigen reisenden Publicums zu entsprechen, welchem auch noch ferner an einem regelmäßigen bequemen und dabei möglichst wohlfeilen Reisefortkommen mit Post während der Nachtstunden zwischen Dresden und Leipzig gelegen ist, wird, mit höherer Genehmigung, vom 1. Juni d. J. an, zwischen diesen Städten, anstatt der bisherigen Nacht-Eilpost, eine Personenpost mit möglichst schneller Beförderung auf der Poststraße über Dschag in Gang gesetzt, welche aus Dresden, mit Ausnahme des Donnerstags, täglich Abends 7 Uhr abfährt und am folgenden Morgen gegen 6 Uhr in Leipzig ankommt, aus Leipzig aber, mit Ausnahme der Mittwoch, ebenfalls täglich Abends 7 Uhr abgehen und in Dresden am folgenden Morgen gegen 6 Uhr eintreffen wird.

Das Passagiergeld bei dieser Personenpost ist auf die Meile auf Sechs Groschen in preuß. Courant, mithin für die ganze Tour zwischen Dresden und Leipzig auf 3 Thlr. 4½ Gr. bestimmt, wofür 30 Pfund Gepäck frei passiren.

Mit dieser Personenpost, bei welcher eine unbeschränkte Annahme von Reisenden stattfindet, werden auch Briefe, Gelder bis zu 50 Thlr. in Silber und 100 Thlr. in Gold, Papiergeld und Staatspapiere aber in unbeschränkten Beträgen, so wie Pakete bis zu 2 Pfund Gewicht, und zwar nach den Orten, für welche das Postporto beim Transport auf der Eisenbahn herabgesetzt worden ist, für dieses Porto befördert.

Die zwischen Dresden und Leipzig auf der Ruthe über Grimma courfrenden Eilwagen und Diligencen, namentlich auch die Mittwochs Abends 7 Uhr aus Leipzig nach Dresden und Donnerstags Abends 7 Uhr aus Dresden nach Leipzig über Waldheim gehende Nacht-Eilpost bestehen fort.

Leipzig, den 28. Mai 1839.

Königliches Ober-Postamt.  
von Hüttner.

### Die Nil-Schlacht.\*)

Von dem alten Seemann.

Die Fregatte segelte stolz mit ihren Prisen vor einem günstigen Winde dahin, die Vorkehrungen auf die Nacht waren getroffen, die Wachen bestellt, der Grog war ausgeheilt und die „Sarnspinner“ versammelten sich wie gewöhnlich am Vordermaste.

„Hör', Bob,“ sagte nach einigem Hin- und Herreden Joe Rigthead, „ich will verheert sein, wenn wir nicht noch ein Duzend Prisen ins Netz bekommen, und wenn sie uns und unsere Gefechte und Prisen nicht dereinst noch abkunterfeien und auf den Trejater bringen.“

„Dann will ich aber nur wünschen,“ fiel der wackere Vorderkastell-Capitain ein, „daß sie's nicht so damit machen, wie ich's einst

auf'm Bartolmay-Markte gesehn hab'. Hol' mich Dieser und Jener, das war nir wie Betrug und Windbeutelerei! Ihr wißt, ich diene Achtundneunzig im Vierundsiebzigter Goliath. Wir segelten vorn Nil, wo die franzmännische Flotte bei Abbukie vor Anker lag, und machten uns, als die Schlacht anfing, gleich stracks an den Konkterang, und — doch ich will Euch die Patalje nicht noch Mal erzählen: seid ja selber dabei gewesen, oder habt doch schon genung davon erzählen hören. Was ich Euch erzählen will, ist dieß. Als Friede gemacht war, nahmen wir langen Urlaub, hatten Prisen-geld voll-auf, und ich dachte bei mir selbst, geh' nan London, Camerad, daß Du auch Mal siehst, was es für'n Det ist, da Du so viel hast davon sagen hören. Also gut. Ich nahm mir 'nen Platz auf dem Deck 'nes Räderfahrzeugs, das Abends von Portsmouth über Land nach London absegelte; kann aber von meiner Ueberfahrt nicht eben viel sagen, da ich den Tag vor der Abfahrt nicht ganz schlecht geladen hatte. Wie ich aber am andern Morgen aufwachte, lag ich

\*) Aus dem 2. Theile der bei J. Weber in diesem Jahre erschienenen empfehlungswerthen humoristischen Erzählungen und Skizzen von dem Verfasser der Pickwickier etc., aus dem Englischen von Roberts